

| PROJEKT GENDER CARE GAP

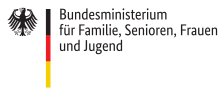
Zwischen 2018 und 2020 hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. das Projekt „Pay Gap, Care Gap, Pension Gap: Interlinking Key Gender Gaps for Germany for monitoring Gender Equality and taking action“ durchgeführt. Das Projekt wurde aus dem „Rights, Equality and Citizenship Programme 2014-2020“ der Generaldirektion für Justiz und Verbraucher der Europäischen Kommission gefördert.

Das **Gender Care Gap - Projekt** setzt sich mit der Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern auseinander und schließt damit an den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung an.

Vorrangiges Ziel des Projektes war, die Weiterentwicklung der Politik zur unbezahlten Sorgearbeit zu unterstützen. Hierfür wurden die Ursachen des Gender Care Gap in Deutschland untersucht und in dem Bericht „Was der Gender Care Gap über Geld, Gerechtigkeit und die Gesellschaft aussagt“ (Gärtner, Lange, Stahlmann: 2020) zusammengefasst.

Im Rahmen des Projektes wurde auch die Gründung des Bündnisses „Sorgearbeit fair teilen“ gefördert und begleitet.

Das Gender Care Gap - Projekt ist ein gemeinsames Projekt von:



Das Projekt wurde gefördert aus dem REC-Programme 2014-2020 der Europäischen Union (Grant Agreement Nr. 820308).

| GRÜNDUNGSMITGLIEDER

- Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen
- Bundesforum Männer
- Business and Professional Women Germany
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft
- Deutscher Beamtenbund und Tarifunion - Bundesfrauenvertretung
- Deutscher Frauenrat
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Deutscher Hauswirtschaftsrat
- Frauenwerk der Nordkirche
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter
- Sozialdienst katholischer Frauen
- WIR! Stiftung pflegender Angehöriger
- Zukunftsforum Familie

| MITGLIED WERDEN

Das Bündnis begrüßt jede in Deutschland ansässige Organisation, die sich für die geschlechtergerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit einsetzt und sich aktiv im Bündnis beteiligen will.

Mitglieder können Organisationen und Verbände sein, deren Ziel es ist die Sorgelücke zu schließen und die dem Statut des Bündnisses zustimmen.

| KONTAKT

sorgearbeitfairteilen@frauenrat.de



BÜNDNIS
SORGEARBEIT
FAIR TEILEN

DIE „SORGELÜCKE“ (GENDER CARE GAP)

Privat geleistete Sorge- und Hausarbeit umfasst alle Tätigkeiten der Versorgung, Erziehung, die Betreuung und Pflege von Angehörigen sowie ehrenamtliches Engagement. Sie werden nicht entlohnt und deshalb unter dem Begriff „unbezahlte Sorgearbeit“ zusammengefasst.

Frauen verrichten im Durchschnitt täglich 87 Minuten mehr Sorgearbeit als Männer und wenden damit mehr als anderthalbmal so viel Zeit dafür auf. Die Lücke in Bezug auf unbezahlte Sorge- und Hausarbeit zwischen Männern und Frauen, der sogenannte Gender Care Gap, beträgt 52 Prozent. Die Lücke zwischen Müttern und Vätern in Paarhaushalten mit Kindern sogar 83 Prozent.

Um den unterschiedlichen Zeitaufwand, den Frauen und Männer für unbezahlte Sorgearbeit aufbringen, sichtbar zu machen und diesem Ungleichgewicht entgegenwirken zu können, wurde im „Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung“ der Indikator „Gender Care Gap“ eingeführt.

Dieser Indikator ist eng verknüpft mit anderen Gleichstellungsindikatoren wie der Entgeltlücke (Gender Pay Gap) und der Rentenlücke (Gender Pension Gap), da die Zeit, die Frauen für unbezahlte Sorgearbeit aufbringen, sich auf ihre Erwerbsarbeitszeiten, ihre beruflichen Entwicklungsperspektiven, ihre Entlohnung und langfristig auch auf ihre Rente auswirkt.

Die gerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern würde Frauen ein existenzsicherndes Einkommen und bessere Chancen im Beruf ermöglichen. Männer hätten mehr Raum für ihre Familie und die anfallende Sorge- und Hausarbeit.

DAS BÜNDNIS

Im Juli 2020 hat sich das zivilgesellschaftliche Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“ gegründet. Gemeinsam setzen sich die Mitglieder für die geschlechtergerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit ein.

Die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung von Sorge- und Hausarbeit soll ihrer gesellschaftlichen und ökonomischen Bedeutung gerecht werden.

Das Bündnis engagiert sich dafür,

- **Sorge-/Hausarbeit und Erwerbsarbeit fair und gerecht zwischen den Geschlechtern zu verteilen**
- **gleiche Verwirklichungschancen für alle Geschlechter herzustellen**
- **strukturelle Benachteiligungen abzubauen**
- **geschlechterstereotype Vorstellungen aufzubrechen**
- **den Blick auf die gesellschaftliche Organisation von Arbeit zu weiten und Erwerbs- und Sorgearbeit zusammenzudenken**
- **die „Sorgelücke“ zu schließen.**

DIE ZIELE

Das Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“ sensibilisiert Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für die gerechte Verteilung von Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern und dafür, wie sie gesamtgesellschaftlich organisiert ist.

Das Bündnis begleitet und forciert den gesellschaftlichen und politischen Diskurs.

Das Bündnis informiert über neue wissenschaftliche Erkenntnisse und unterstützt die Kommunikation und den Austausch darüber.

Das Bündnis diskutiert und formuliert Forderungen an die politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger.

Das Bündnis sucht das Gespräch mit Politik, Wirtschaft und anderen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren.

